



10.05.2015

Konfirmandinnen und Konfirmanden

Singt Gott ein neues Lied! Schlagt in die Saiten, so gut und so laut ihr könnt!
Denn was Gott sagt, das meint Gott auch so, und auf das, was Gott tut, kann man sich verlassen.

Psalm 33,1-3

Gebet: **Raphaela Hagenhofer**

Lieber Gott, du hast die Musik erschaffen.

Und du lässt zu, dass sich Musik mit vielem verbindet.

Daraus ergibt sich meistens etwas Wunderbares.

Nehmen wir zum Beispiel den Tanz.

Bei der Sportart werden verschiedene Bewegungen
mit verschiedenen Musikarten und Musikstücken kombiniert.

Dabei entstehen viele Gefühle,
die auf andere Personen übertragen werden.

Aber nicht nur bei anderen Menschen löst das Tanzen Gefühle aus.

Sondern viele Menschen tanzen auch
um ihre Seele wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Danke für die vielen Möglichkeiten,
die uns durch Musik eröffnet werden.

Lisa-Sophie Polz

Gott! Danke, dass du uns die Musik gegeben hast.

Denn durch sie können wir Gefühle ausdrücken.

Auch kann die Musik Gefühle erschaffen, wie man an Filmmusik erkennen kann. Was wäre denn ein Film oder was wäre denn ein Theaterstück ohne musikalische Untermalung?

Richtig, es wäre trist, öfters langweilig und würde kaum Emotionen übermitteln. Dank der Musik werden traurige Szenen in Film und Theater erst wirklich traurig - und fröhliche Szenen fröhlich. Danke, dass du uns diese Möglichkeit gibst, Gefühle noch mehr zu übermitteln Und die Theater- und Filmwelt so bunter und noch schöner wird.

AMEN

PREDIGTTEIL 1 Jan Rosenberger - „MUSIK IST ÜBERALL“

„Freuen wird sich die Wüste, jubeln das dürre Land, die Steppe wird singen vor Freude: Sie ist aufgeblüht, ein Meer von Lilien. In voller Blüte steht sie da und singt und jubelt vor Freude!“

Jesaja 35, 1

Liebe Gemeinde!

Alles um uns herum erzeugt Musik. Sei es der Herzschlag der regelmäßig durch unseren Körper schlägt oder jeder einzelne Luftzug den wir ein und ausatmen. Sei es das Rascheln der Bäume oder das Zwitschern der Vögel. Manche würden das nur als Geräusche bezeichnen, aber wenn man ganz genau hinhört, merkt man, dass es doch einen gewissen Takt gibt.

Wäre dieser „Takt“ nicht da könnten wir Menschen nicht leben. Unser Leben würde eintönig sein und wir würden nicht mehr fröhlich sein.

Friedrich Nietzsche meint: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.“

„Die Musik ist ein Ausdruck von Rhythmen in denen sich der Mensch in seinen emotionalen Lagen widerspiegelt.“, ergänzt *Schifftan Rapperswil*.

Musik ist eine universale Sprache. Musiker verschiedenster Länder, Völker und Kulturen können so miteinander und mit ihren Zuhörern kommunizieren.

Musik stellt ein Mittel dar, Gefühlen Ausdruck zu verleihen, viel unmittelbarer und tiefer als Worte es könnten.

Lieder bzw. Klänge schaffen es, das verstandesmäßige, logische, analytische Denken zu umgehen und sich direkt zu unseren tiefer liegenden Gefühlen Zugang zu verschaffen.

Musik ist eine die Zeit gestaltende Kunst, als solche hat sie die Funktion, Empfindungen oder Inhalte auszudrücken. Sie kann nur als Ablauf in der Zeit erlebt werden, deshalb setzt Musik eine rhythmische Ordnung ihres Rohmaterials (Geräusche, Töne, Klänge) voraus. Musikalisches Material kann durch Rhythmus, Melodie (eine Abfolge verschiedener Tonhöhen) und Harmonie (gleichzeitiger Zusammenklang mehrerer Töne) organisiert sein.

Ist Musik kennzeichnend für den Menschen? Ist sie etwas Menschliches? Es ist nicht möglich genau zu beurteilen wo Musik beginnt und was eindeutig nicht mehr zu Musik zählt. Der Mensch selbst fördert täglich Unmengen von Liedern zutage, doch was ist mit den vielen Geräuschen der Natur? So mancher von uns könnte stundenlang dem Gesang eines Vogels lauschen, dabei singen Vögel eigentlich nur, um Partner - nicht unsereins - anzulocken, oder um Reviere abzugrenzen, meistens beschränkt sich die Sprache der Vögel auf Kontakt- oder Warnlaute. Auch das Pfeifen oder Rauschen des Windes könnte von unserem Gehirn als Musik empfunden werden.

PREDIGTTEIL 2 - Raphael Köhler „Musik als Folter oder zur Heilung“

Manche Musik hat heilende Wirkung

Als Beispiel will ich Ihnen eine Geschichte aus der Bibel vorlesen. Sie steht im ersten Samuelbuch, Kapitel 16:

„Eines Tages hatte der Geist Gottes den König Israels Saul verlassen. Stattdessen schickte Gott einen bösen Geist, der den König immer wieder überfiel und ihm Furcht und Schrecken einjagte. Eines Tages kamen einige Diener Sauls mit einem Vorschlag zu ihm: "Du weißt selbst, dass ein böser Geist, den Gott geschickt hat, dich quält", sag-

ten sie. "Lass uns einen guten Harfenspieler suchen! Jedes Mal wenn dieser böse Geist dich überfällt, wird der Mann seine Harfe zur Hand nehmen und darauf spielen. Das wird dich beruhigen und aufmuntern. Du brauchst nur zu befehlen, dann handeln wir." "Ja", antwortete Saul. "Sucht mir einen guten Harfenspieler und holt ihn an den Hof."

Einer der Männer sagte: "Ich denke da an einen jungen Mann, den ich einmal gesehen habe, einen Sohn Isais aus Bethlehem. Er ist nicht nur ein ausgezeichneter Harfenspieler, sondern auch mutig und kampferprobt. Er findet in jeder Situation das treffende Wort und sieht gut aus. Der Herr steht ihm bei." Sofort sandte Saul Boten zu Isai und ließ ihm ausrichten: "Schick deinen Sohn David, den Schafhirten, zu mir an den Königshof!" So kam David an Sauls Hof. Der König mochte ihn bald sehr gern und machte ihn zu seinem Waffenträger. Darum bat er Isai: "Lass doch David endgültig in meinen Dienst treten, denn ich hätte ihn sehr gerne bei mir am Königshof!"

Immer wenn der böse Geist über Saul herfiel, griff David zur Harfe und begann zu spielen. Und immer wieder brachte die Musik Saul Erleichterung. Er fühlte sich besser, und der böse Geist ließ ihn in Ruhe.“

1 Samuel 16, 14-23

Liebe Gemeinde!

Musik kann zur Heilung eingesetzt werden. Musik wird als Heilung bei Psychiatern eingesetzt, um schlechte Erinnerungen zu vergessen. Lieder können schöne Gedanken hervorrufen oder sie lassen einen auch vergessen. Ebenso kann es Menschen helfen, die nicht schlafen können. Entspannungsmusik hilft beim Einschlafen. Ob Babys oder gestressten Menschen – Musik kann helfen.

Musik kann aber auch als Folter benutzt werden. Jeden Tag werden in verschiedenen Camps Leute, vermeintliche Spione, in Räume gesteckt und mit Musik zugehöhnt. Sie werden täglich an ihre Grenzen gebracht und psychisch zerstört. Man spielt ihnen die Sesamstraße mit Heavy Metal Musik vor. Das alles wird nur gemacht um ein kleines bisschen an Informationen aus ihnen raus zu bekommen. Sie wollen sie brechen

und innerlich zerstören. Mit Musik lässt sich das erreichen.

Manche Musik bringen die Gedanken durcheinander und lassen einen nichts Gescheites mehr denken.

Man wünscht sich nur noch, dass die Musik aufhört.

PREDIGTTEIL 3 - Laurenz Pflaum - Macht manche Musik dumm?

Der Prophet Amos in der Bibel schreibt:

„Manchmal ruft uns Gott zu: „Eure lauten Lieder kann ich nicht mehr hören, verschont mich mit eurem Harfengeklimper.“

(Amos 5, 23)

Macht Musik dumm?

Dazu müssen wir uns erst einmal klar machen was Intelligenz für uns bedeutet. Ist es eher die Geschwindigkeit des Gehirns also möglichst schnell und präzise auf Fragen zu antworten? Oder liegt Intelligenz eher darin mit Ruhe und Bedacht auf eine viel reflektierte Antwort zu kommen?

In meinem Umfeld, damit meine ich meine Epoche, meine Kultur und meinen Lebensraum, wird oft einmal gesagt das jemand sehr gescheit ist, wenn er möglichst viele Informationen aus möglichst vielen Gebieten parat hat. Oft wird klassische Musik mit Intelligenz verbunden aber wenn unser Bild von Intelligenz so ist möglichst viel zu wissen ist klassische Musik für uns ja total irrelevant.

Viel besser wären da ja Rap oder Hip Hop wo wirklich über zeitgenössische Probleme, Missstände, gesellschaftskritische oder politische Themen gesungen werden. Hier kommt es aber darauf an ob dieser Text Fragen offen lässt. Ob also wir als Zuhörer zum Denken angeregt werden. Oder ob es nur eine Meinung des Interpreten darbringt.

Man wird höchst wahrscheinlich aus der ersteren Variante im Endeffekt „klüger“ da man sich wahrscheinlicher mit dem Thema auseinandersetzt und mehr Informationen sammelt. Aber das müsste doch heißen, dass aussagenlose Texte dümmer oder mindestens gleich gescheit machen. Natürlich nur, wenn wir immer noch davon ausgehen,

dass man sehr intelligent ist, wenn man viel weiß. Jetzt kann ich aber auch die Leute verstehen die sagen, dass klassische Musik einfach dazugehört, um intelligent zu sein, da es „Kultur“ ist. Und immerhin sind die Kultur und die Vergangenheit, die Basis unseres menschlichen Wissens. Doch ist es wahrscheinlich, dass nicht klassische Musik intelligent ist sondern die Hörer, da klassische Musik ein wichtiges Kulturgut ist und besser ausgebildete Leute mehr mit Kultur konfrontiert sind und es daher wahrscheinlicher für sie macht sich mit klassischer Musik anzufreunden.

Aber es gibt jedenfalls die objektiv als dumm angesehene Musik. Mit objektiv meine ich das wirklich fast alle, außer ein paar sehr wenigen Leuten, dass dumm finden. Ich meine damit Propaganda-Musik wie zum radikale Gesänge von Nazis oder Hooligans. Aber hier stellt sich wieder die Frage, ob das wirklich die Musik ist, die wir so dumm finden. Oder ist es eher das Bild, das wir von der Gruppe haben, die wir mit dieser Musik verbinden. Musik verbindet ja. Und vielleicht ist das das, was wir an vermeintlich dummer Musik nicht mögen, da wir nicht immer die Gruppe mögen, die sich durch die jeweilige Musik verbunden fühlt. Aber alle diese Annahmen setzen voraus, dass die subjektive Auffassung von Intelligenz diesen Maßstäben entspricht.

PREDIGTTEIL 4 - Matthias Löblich „Die Musik macht die Stimmung!“

Jede Aktion in unserem Leben ist geprägt durch Geräusche. So ist Musik doch auch nur eine Kette von Geräuschen. Doch Musik kann auch Aktionen darstellen oder zuordnen.

So gibt es doch die sogenannte Programmmusik, eine Musikrichtung, welche die Darstellung von Szenen, Objekten oder Ereignissen behandelt. Mithilfe von sogenannten Motiven, immer wiederkehrende Anordnung, verschiedener Instrumente und Melodien, zeigen die Komponisten die verschiedenen Rollen ihrer musikalischen Interpretation.

Die späteren Opern- und Musikkomponisten benützten ähnliche Methoden, sodass jeder Charakter durch Motive eine eigene, man könnte sagen, Titelmusik hat, wodurch, je nach jeweiligem Motiv, der erste Eindruck das Publikum erreicht, und dieser Cha-

rakter durch seine Musik beschrieben wird. In einer durchkomponierten Oper hat fast jede Szene seine eigenen Motive.

So wird die Bedeutung, die Emotion und Dramatik gezeigt. Doch warum hört der Mensch diese Themen in Musik?

Weshalb wird das gleiche Musikstück auch von jedem Menschen verschieden wahrgenommen? Geschmäcker sind verschieden. Und der Mensch ist kreativ.

Doch er lässt sich auch beeinflussen. Es wurden mehrmals Versuche gemacht, bei denen Menschen zweimal das exakt gleiche Video sahen, jedoch mit jeweils komplett verschiedener Hintergrundmusik. Beide Male sahen die Menschen verschiedene Emotionen, Zustände und Vorstellungen.

Musik beeinflusst die Wahrnehmungen und dies macht Musik zu einem Phänomen.

PREDIGTTEIL 5 – Anna Sahanek „Musik verbindet“

Musik ist für uns junge Menschen wichtig. Wir hören Musik, wenn es uns gut geht aber auch wenn es uns schlecht geht.

Die Schriftstellerin Pam Brown sagte einmal „Musik verbindet uns mit unsichtbaren Fäden.“

Ich denke, sie meint damit, dass das Gefallen an einer Musikrichtung junge Leute zusammenbringt. Sie bilden Bands, singen in Chören und werden darüber hinaus Freunde. Musik schafft es, Emotionen in Menschen hervorzurufen, die meistens gut sind, aber manchmal auch viel Schaden anrichten können.

Zum Beispiel Hasslieder, wie bei Fußballspielen oder politischen Veranstaltungen. Bei Konzerten spürt man oft, wie die Musik das Publikum und den Künstler verbindet. Das Interesse an der gleichen Musikrichtung erzeugt auch ein Gefühl der Verbundenheit innerhalb der Fangemeinde.

Künstler setzen dies auch immer wieder ein, um bedürftigen Menschen zu helfen, bzw. gewisse Themen weiterzutragen. Ein gutes Beispiel war das Live Aid Konzert vor 30 Jahren, das eine Hilfswelle für Afrika rund um den Globus auslöste. In jeder Kultur spielt Musik eine sehr große Rolle. Sie ist eine Ausdrucksform, die sich überall auf

Predigtseiten der Reformierten Stadtkirche
Dorotheergasse 16, 1010 Wien
www.reformiertestadtkirche.at
10.05.2015, Konfirmandinnen und Konfirmanden

der Welt wiederfindet. Ich sehe die Musik eigentlich als ein verbindendes Element,
man könnte auch sagen: **Musik ist die Sprache, die jeder versteht! AMEN**

Schlussgebet – Paul Meister

Gott,

natürlich kann Musik zu Propagandazwecken missbraucht werden.

Aber das Wesen der Musik ist etwas völlig anderes.

Sie ist fröhlich, verbindet

und führt Leute zusammen.

Für mich lassen sich auch Geschichten besser mit Musik,

Melodien und Geräuschen erzählen.

Durch Musik kann die Gegenwart malerischer

und können vergangene Zeiten lebendig gemacht werden.

Wer Lieder aus seiner Jugend hört ist wieder jung.

Gott. Danke für die schöne Musik.